

Verarbeitungsanleitung für wasserdichte Fugenprofile – BBF-Profile ungedämmt

Für Profiltypen: BBF95, BBF115, BBF135, BBF124, BBF144

Diese Verarbeitungsanleitung gilt jeweils für alle laut dem entsprechenden Datenblatt des Fugenprofiltyps aufgeführten Profilhöhen. Der Einbau der Fugenprofile darf nur durch die Fa. Buchberger selbst oder durch ein von der Fa. Buchberger geschultes Personal erfolgen, damit auch die Bedingungen eines je nach Fugenprofiltyp vorhandenen allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis erfüllt sind.

Wir empfehlen, diese Verarbeitungsanleitung als Einbauvorschlag vor Beginn der Arbeiten komplett zu lesen!

- Die Lieferung der Profile erfolgt üblicherweise getrennt nach Ober- und Unterprofile; die Unterprofile (Festflansch) sind werksseitig vormontiert mit Einbaudistanzlehren (Abstandhalter), die den genauen Mittelabstand des Fugenprofils halten. Bei den Formteilen (wie Ecken o.ä.) können die Unter- und Oberprofile (Losflansch) bereits werksseitig zusammengesetzt sein, wobei die Abstandhalter höhengerecht die spätere Abdichtungsebene bedeutet. Schwerlastanker bzw. Dübel und/oder Unterfüttungsmörtel sowie Abdichtungsmaterialien sind nur nach entsprechender Bestellung im Lieferumfang enthalten.
- Untergrund der Fuge beidseitig ab Fugenkante auf ca. 150 mm Breite vorbereiten, d.h. alle Verunreinigungen und losen Bestandteile entfernen, damit eine Haftung des Unterfüttungsmörtels (Glattstrich) gegeben ist.
- Die daran jeweils angrenzenden Flächen von etwa beidseitig 500 mm Breite müssen bauseitig für die spätere Abdichtarbeit entsprechend der DIN 18532 mittels Grundierung bzw. Versiegelung und/oder in Verbindung mit einer Kratzspachtelung entsprechend der vorhandenen Gegebenheiten vorbereitet sein, falls nicht schon eine unterlaufsichere Flächenabdichtung bis zum nachfolgenden Mörtelband vorhanden ist.
- Zum Ausgleich von Unebenheiten der Rohdecke muss beidseitig der Fuge auf ca. 120 mm Breite ein Glattstrich aus druckfestem und schwundfreiem Mörtel (z.B. PCC- oder EP-Mörtel) als Unterfüttungsmörtel entsprechend der Verarbeitungsrichtlinien des Herstellers aufgebracht werden. Es ist darauf zu achten, dass die Bauwerksfuge frei bleibt, z.B. durch Einlegen von Mineralwolle (Brandstoffklasse A1 für Dämmmaterial sowie Brandschutz allgemein beachten).
- Dehnfugenprofil (bzw. Unterbau / Festflansch) im Verlauf der Fuge auslegen und in der Flucht gerade ausrichten, sowie durch Eindrücken in den frischen Glattstrich auf die vorgegebene Höhe einnivellieren; Plangleichheit der Stöße beachten. Es ist darauf zu achten, dass die Oberkante des Festflansches um die Dicke des Abdichtungspaketes zuzüglich der Höhe des Oberprofils (Losflansch) tiefer gesetzt werden muss als die Oberkante FFB. Angleichen der Oberkante der Festflanschkonstruktion mit dem seitlich vorhandenen Untergrund mittels einem glatten Mörtelband (Mörtelkeil).
- Nach Erhärten des Mörtels erfolgt der kraftschlüssige Verbund mit dem Untergrund mittels Verdübelung (benötigte Schwerlastanker Fischer FH 12/15 SK o.ä.; Dübellänge ist der Verankerungstiefe zzgl. der Stärke des Unterfüttungsmörtels anzupassen) im Abstand der werksseitig vorgegebenen Bohrungen (Abstand ca. 300 mm) sowie das gleichzeitige Entfernen der Abstandhalter.
- Die Stöße der Unterkonstruktion (Festflansch) sind nun voll und wasserdicht durchzuschweißen sowie oberseitig plan zu schleifen. Anschließend müssen die verschliffenen Stellen wieder mit Dickschicht-Zinkausbesserung kalt nachverzinkt werden.
- Den Festflansch reinigen und diesen sowie den Mörtelkeil mit einem Bitumenvoranstrich als Haftbrücke versehen (die erste Abdichtungslage der Flächenabdichtung oder mindestens die oben beschriebene Grundierung bzw. Versiegelung ist bis Außenkante Festflansch bzw. Mörtelkeil vorhanden). Andere Abdichtungs- bzw. Eindichtungsarten (wie hier beschrieben) obliegt dem Verarbeiter.
- Erste Abdichtungslage, Bitumenschweißbahn z.B. PYE G 200 S4 blank, im Zuschnitt 333 mm auf jeder Fugenseite neben dem Festflansch ausrollen, die Lage der Bolzen auf die Bitumenschweißbahn übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, die nun vorgelochte Bitumenschweißbahn über den Bolzen auslegen und vollflächig auf dem Festflansch und der angrenzenden Flächenabdichtung aufflämmen. Die Stöße der Bitumenschweißbahnen dürfen im Flanschbereich nicht überlappt werden.
- Anschließend wird das mitgelieferte Fugenband "BF" mit der Dehnzone mittig über der Unterkonstruktion (Festflansch) ausgelegt, die Lage der Bolzen auf das Fugenband übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, dann das vorgelochte Fugenband über den Bolzen auslegen und mittels einer Elastomerbitumen-Heißklebemasse auf die darunter liegende Bitumenschweißbahn einkleben. Die vlieskaschierte Unterseite des Fugenbandes wird dabei in die flüssige Heißklebemasse eingedrückt. Alternativ kann die unten liegende Bitumenschweißbahn mit dem Handbrenner erhitzt und das Fugenband in das flüssige Bitumen der unteren Bitumenschweißbahn eindringen lassen.
Auf Anfrage kann das Fugenband "BF" bereits vorgelocht geliefert werden (ausgenommen Formteile). Bitte beachten: Eventuell sind mögliche Stöße des Fugenbandes vor dem Lochen bzw. vor dem Einkleben oder Einflämmen vor Ort wasserdicht zu vulkanisieren.
Die Oberseite des Fugenbandes „BF“ ist die breitere, sichtbar rote Dehnzone. Die Dehnzone auf der Unterseite ist schmaler ausgebildet.

- Je nach Beschaffenheit der zweiten Abdichtungsbahn kann die vlieskaschierte Oberseite des Fugenbandes mit Heißbitumen getränkt werden, damit genügend Bitumenmasse zum Einkleben der zweiten Abdichtungsbahn vorhanden ist.
- Danach als zweite Abdichtungslage (bei Gussasphalt eine hitzebeständige Bitumenschweißbahn und bei anderen Belägen wie z.B. Beton eine „wurzelfeste Schweißbahn“) im Zuschnitt 500 mm auf jeder Fugenseite neben dem Festflansch ausrollen, die Lage der Bolzen auf die Bitumenschweißbahn übertragen und mittels Locheisen und Hammer ausstanzen, die vorgelochte Bitumenschweißbahn über den Bolzen auslegen und vollflächig auf dem Fugenband und der angrenzenden Flächenabdichtung auf jeder Fugenseite bis an die Dehnzone heran aufflämmen. Alle Schweißbahnen in der Los-/Festflanschkonstruktion stumpf gestoßen. Seitenüberdeckungen entfernen – Ausführung im Lagenversatz.
- Aufsetzen des Oberprofils (Losflansch) und mittels der mitgelieferten Scheiben und Muttern M16 auf dem Festflansch mit einem Drehmomentenschlüssel befestigen. Die Schraubmutter sind mehrmals (dreimalig) anzuziehen, letztmalig unmittelbar vor dem Einbetonieren oder Asphaltieren. Das Drehmoment ist entsprechend dem Abdichtungsmaterial der DIN 18532 zu entnehmen. Wir empfehlen jedoch entsprechend dem hier benannten Aufbau sowie dem Bolzendurchmesser 16 mm ein Anziehmoment von etwa 65 Nm. Die Stöße des Losflansches werden nicht verschweißt.
- Abdeckkappen (Klemmleisten) und Abstandhalter vom Oberprofil (Losflansch) demontieren und an der entsprechenden Profilseite ablegen (es ist darauf zu achten, dass die Abdeckkappen untereinander nicht vertauscht werden).
- Dehneinlage (EPDM-Kautschuk) auflegen sowie beidseitige Abdeckkappen am Fugenanfang beginnend ausrichten und an den vorgefertigten Senkbohrungen der Abdeckkappen vorsichtig mit einem Bohrer (bei M8 mit \varnothing 6 mm bzw. bei M10 mit \varnothing 8 mm) durchbohren. Achtung: darunter liegendes Gewinde nicht beschädigen.
- Abdeckkappen mit den mitgelieferten Edelstahlschrauben M8 bzw. M10 (DIN 7991) befestigen. Die Schrauben dürfen beim Ansetzen nicht verkantet werden (Beschädigung des Gewindes möglich). Um einen sicheren Anpressdruck zu gewährleisten, müssen die Schrauben mit einem Drehmoment bei M8-Schrauben von ca. 25 Nm und bei M10-Schrauben von ca. 40 Nm angezogen werden. Bei einem eventuellen Rückbau müssen die bereits verwendeten Schrauben durch neue ersetzt werden.
- Zum Schutz vor Verunreinigungen sollten die später sichtbaren Teile des Profils mit einem Klebestreifen (nicht in Lieferung enthalten) abgeklebt werden.
- Bitte beachten Sie, dass eventuelle Betonierfugen (Schein- oder Schnittfugen) bei Nutzoberflächen aus Beton (z.B. Beton-Druckverteilerplatten) den Fugenprofilängen, also dem jeweiligen Profilstoß, anzupassen ist. Dies ist speziell bei Verwendung von Kopfbolzen am Losflansch zu beachten.

Benötigte Maschinen:

Allgemeine Stahlbauwerkzeuge (Bohrer, Bit, Schraubenschlüssel, Drehmomentenschlüssel etc.) Bohrmaschine, Bohrhammer, Winkelschleifer, Schlagschrauber, Staubsauger, Laser zum einnivellieren, Rührgerät, Elektroschweißgerät, Gewindeschneider, Locheisen, sämtliche Werkzeuge zum Aufflämmen und Eindichten der Abdichtung